

Antrag für den Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Neumünster:

„Entwicklungsmöglichkeiten des Einfelder Sees und des Uferbereiches“

Antragstext:

„Die Verwaltung soll folgende Ziele bei der weiteren Planung für den Einfelder See und den Uferbereich verfolgen:

1. Erhalt und Entwicklung der ökologisch wertvollen See- und Uferbereiche
2. Mindestens derzeitigen Wasserstand halten und Verlandung stoppen
3. Attraktivitätssteigerung zwischen Dorfbucht und der Einfelder Schanze für Neumünsteraner, Tagesgäste und Kurzurlauber
4. Ausbau von Angeboten des „sanften Tourismus“ und von Angeboten zur Naherholung
5. Etablierung eines höherklassigen Hotels mit Wellness-Einrichtungen, Sporteinrichtungen, Sauna sowie höherwertiger Gastronomie
6. Etablierung weiterer Restaurant- und Cafe-Betriebe (attraktive Ausflugsgastronomie mit überregionaler Ausstrahlung)
7. Tagestouristen aus Schleswig-Holstein und darüber hinaus ansprechen
8. Dorfgebiet Einfeld und Bereiche am See, wo es möglich ist, mit wechselnder Kunst wie in Bissee ausstatten“

Begründung:

Der Einfelder See mit einer Größe von 178 Hektar und einer Tiefe von maximal 8 m und mittlerer Tiefe von 3,40 Metern gilt als Perle innerhalb des Stadtgebietes Neumünster. Ein 8,2 km langer Wanderweg rund um den See wird gerne genutzt. In der Region Neumünster ist der See das am nächsten gelegene

Naherholungsgebiet, aber zu wenig attraktiv, gemessen an den Ansprüchen von Neumünsteranern und auswärtigen Touristen. Es besteht Handlungsbedarf. Die verschiedenen Nutzungsansprüche von Erholung und Sport bis hin zur Naturentwicklung in weiten Teilen des Seebereichs sind auch bei zukünftigen Überlegungen miteinander in Einklang zu bringen. Die vorhandene natürliche Ausstattung mit zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten bedarf auch weiterhin besonderen Schutzes. Bei allen Überlegungen ist die ökologische Qualität des Sees, des Seeufers sowie der Randzone in die Betrachtungen mit einzubeziehen.

Das "Naturschutzgebiet Einfelder See" war zunächst nur 2,4 Hektar groß. Durch die fortschreitende Verlandung des Sees wurde 1987 das Gebiet auf 13 Hektar ausgedehnt. Gleichzeitig wurde das Schutzziel auf eine nachhaltige Sicherung der naturnahen Uferlandschaft mit verschiedenen Verlandungszonen und einer freien Wasserfläche ausgeweitet. Das Naturschutzgebiet teilt sich in Baum- und Buschzonen sowie Ufer- und Schilfbereich auf. Es besteht ein ganzjähriges Betretungsverbot. Dieser Bereich der Uferlandschaft kann jedoch von einem Weg aus eingesehen werden.

Der Wanderweg gewährt nur teilweise einen Ausblick auf den See. Dadurch ist die Verknüpfung zwischen Naturerlebnis und Erleben des Sees teilweise nicht gegeben. Die Schönheit der Natur sollte erlebbar gemacht werden bei gleichzeitiger Blickbeziehung auf das Wasser durch den Betrachter.

Darüber hinaus sollte eine qualitative Verbesserung der Angebote rund um den Wanderweg durch Verantwortliche aus dem Bereich Tourismus, Naturschutz, Freizeit, Sport und Erholung erarbeitet werden. Denkbar wären z. B. auf und an der Strecke mehr Sitzmöglichkeiten zum Verweilen oder Trimmergeräte in gewissen Abständen, die spontan zu Übungen verleiten. Außerdem sollten mehr Papierkörbe mit Hundekottüten vorhanden sein. Die Vergrämung der Graugänse vom Strandbereich sollte konsequenter erfolgen. Die historischen, archäologischen Anlagen sollten durch geeignete Maßnahmen mehr in den Vordergrund gestellt werden.

Es sollte auch erwogen werden, einen höheren Panorama- und Aussichtspunkt zu errichten, von dem aus Betrachter einen guten Überblick über den See, das Dosenmoor, zum Bordscholmer See und weit über das übrige Land erhalten.

Außer von Wanderern wird diese Strecke auch gern von Radfahrern genutzt. Für Wanderer und vor allem auch Radfahrer ist es notwendig, dass sich der Weg immer in einem guten Zustand befindet. Es wird beklagt, dass Büsche, Zweige und auch größere Äste den Weg versperren. Außerdem sollte auch die Müllproblematik an bestimmten Punkten eine stärkere Beachtung finden.

Der einzige Bereich, der für Tourismus, Erholung, Freizeit- und Sport vorgesehen ist und auch als solcher genutzt wird, ist der Bereich zwischen Dorfbucht und „Einfelder Schanze“. Dieser Bereich sollte für konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der touristischen Attraktivität zur Verfügung stehen. Die ökonomische Wertschöpfung im Bereich des Einfelder Sees ist trotz Tagestourismus an sonnigen Tagen und guter Verkehrsanbindung per PKW, Bahn, Bus und Fahrrad relativ gering.

Um die zukünftige Entwicklung eines Bereichs zu planen, müssen die Rahmenbedingungen erfasst und Ziele formuliert werden.

Rahmenbedingungen:

- Das Naturschutzgebiet darf nicht verschlechtert oder wesentlich reduziert werden.
- Der Siedlungsbereich ist gegeben.
- Waldgebiete am Ufer und in unmittelbarer Nähe sollen in Qualität und Umfang erhalten werden.
- Sport- und Freizeitnutzung wie baden, segeln, Kanu fahren, angeln, surfen, wandern und Rad fahren sind mindestens im bisherigen Umfang ermöglichen.
- Die stetige weitere Verbuschung führt zu erheblichen Nährstoffeinträgen und fördert die Algenbildung.

Ziele:

1. Erhalt und Entwicklung der ökologisch wertvollen See- und Uferbereiche
2. Mindestens derzeitigen Wasserstand halten und Verlandung stoppen
3. Attraktivitätssteigerung zwischen Dorfbucht und der Einfelder Schanze für Neumünsteraner, Tagesgäste und Kurzurlauber
4. Ausbau von Angeboten des „sanften Tourismus“ und von Angeboten zur Naherholung
5. Etablierung eines höherklassigen Hotels mit Wellness-Einrichtungen, Sporteinrichtungen, Sauna sowie höherwertiger Gastronomie
6. Etablierung weiterer Restaurant- und Cafe-Betriebe (attraktive Ausflugsgastronomie mit überregionaler Ausstrahlung)
7. Tagestouristen aus Schleswig-Holstein und darüber hinaus ansprechen
8. Dorfgebiet Einfeld und Bereiche am See, wo es möglich ist, mit wechselnder Kunst wie in Bissee ausstatten

Notwendige Veränderungen:

- Besserer Zugang zum See selbst
- bessere Sicht auf den See ermöglichen (stellenweise Entbuschung)
- mehr Informationen
- mehr Möglichkeiten der Seenutzung durch Tretboote, Elektroboote und ggf. Sauna-Außenanlage
- Verlandung des Sees stoppen
- Aktiv die Vorteile der Badenutzung (chlorfrei, immer geöffnet, kostenfrei) kommunizieren
- Flächen für Gastronomie bereitstellen
- Flächen für Hotelneubau bereitstellen
- Kunst in die Landschaft setzen

Der Wunsch nach mehr Hotelkapazitäten besteht seit langem. Die Nutzungsmöglichkeiten des Einfelder Sees wie segeln, surfen, Kanu fahren, schwimmen usw. bieten einen Anreiz für Investoren, am See ein Wellness-Hotel zu errichten. Reitmöglichkeiten bestehen in der Nähe. Als Standort käme der Bereich in der Nähe des Segel- und Kanuclubs und in der Nähe des Minigolfplatzes infrage. Eine Zuwegung ist möglich. Parkflächen sind vorhanden oder können geschaffen werden. Die Segler und Kanufahrer könnten davon profitieren. Denkbar wäre auch die Etablierung eines Tretboot- und Elektrobootverleihs.

Falls für die Errichtung eines Hotels kein Investor gefunden werden sollte, sollte die Errichtung eines Restaurants und Cafes an diesem Standort in Betracht gezogen werden. Die oben beschriebenen Möglichkeiten zur Abrundung des Angebots würden die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit begünstigen.

Für den Strandbereich könnte eine Beachvolleyball-Anlage auf das Interesse gerade der jüngeren Menschen stoßen.

Die Metallgeräte auf dem Kinderspielplatz sollten durch andere ersetzt werden, weil sie bei Sonneneinstrahlung zu heiß werden.

An Projekten zu sanftem Tourismus muß weiterhin intensiv gearbeitet werden. Denkbar wäre auch das "Pakete schnüren" (Synergieeffekte für Kunden erzielen), um neben Tagestouristen auch Kurzurlauber anzusprechen:

- DOC-Besuch, Holsten-Galerie, Hotel-Übernachtung und Nutzung von Sportangeboten
- Naturerlebnis: Dosenmoor, Einfelder See und Bordesholmer See
- Veranstaltungen in der Holstenhalle mit Nutzung eines Hotels am See

- Seminarveranstaltungen im Hotel am See mit sportlichen Betätigungsmöglichkeiten

Der Einfelder See bietet neue Perspektiven für Erholung und Tourismus. Die damit verbundenen Chancen sollten konsequent genutzt werden.

Nur die Existenz eines schönen Sees mit guten Bedingungen führt nicht dazu, Tourismuspotentiale in größerem Umfang zu erschließen. Die touristischen Ziele liegen vorrangig in einer aktiven, naturverbundenen Erholung und in wassersportlichen Aktivitäten. Starke Inhalte und nachhaltige Substanz machen die besondere Authentizität des Sees aus. Stichworte:

- einen See "entdecken"
- neue Kräfte sammeln durch aktive Erholung
- neue Erfahrungen sammeln

Wenn es gelingen sollte, besser und attraktiver als Mitbewerber zu sein, sollte es auch gelingen, das ganze Jahr Interesse für den Standort „Einfelder See“ zu wecken.



Ratsfrau Helga Bühse



Thomas Michaelis
(Mitglied des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses)